Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 789

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 10. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 9. November, 1 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Abg. **v. Köller** als Präsident der vorigen Session eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Auf Grund der Geschäftsordnung fällt mir die Aufgabe zu, die Geschäfte des Hauses so lange zu führen, bis das Haus die Wahl des Präsidenten vollzogen hat. Ich übernehme deshalb den Vorsitz und fordere Sie auf, wie immer bei Beginn unserer Sitzungen Zeugniß davon abzulegen, daß die Verhandlungen des Hauses allezeit erfolgen in Ehrfurcht, Treue und Ergebenheit gegen Se. Majestät den Kaiser, unsern königlichen Herrn. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.)

Angemeldet sind 270 Mitglieder, das Haus ist demnach beschlußfähig.

Die Verloosung in die Abtheilungen wird nach der Plenarsitzung erfolgen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. (Wahl des Präsidiums und der Schriftführer; Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung.)

Schluß 1 Uhr 20 Minuten.

Herrenhaus.

Plenarsitzung vom 9. November 1892, Nachmittags 2 Uhr.

Erster Vizepräsident Frhr. **v. Manteuffel** eröffnet an Stelle des erkrankten Herzogs von Ratibor die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Landesherrn und ernennt zu provisorischen Schriftführern die Herren Hammer, v. d. Osten, v. Reinersdorff und v. Klitzing.

Neu eingetreten in das Haus sind Bürgermeister Kohli aus Thorn, Hugo v. Kleist-Retzow und Egon Graf von Fürstenberg.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 98 Mitgliedern.

Auf Antrag des Prinzen Hohenlohe-Ingelfingen wird das frühere Präsidium und Büreau durch Zuruf wiedergewählt.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 12 Uhr. (Geschäftliche Mittheilungen, Vereidigung der neuen Mitglieder, Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Antrags Adickes, Stadterweiterung betreffend.)

Die Eröffnung des Landtags.

Die Rede, mit der der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg gestern Mittag im Rittersaale des königl. Schlosses in Berlin die Landtagssession eröffnet hat, ist fast ausschließlich finanziellen Inhalts. Der bei weitem größte Theil der Rede skizzirt in der hinlänglich bekannten Weise die Reform des staatlichen und kommunalen Steuerwesens. Es handelt sich um drei Gesetzentwürfe, deren innerer Zusammenhang durch eine umfassende Denkschrift klar gelegt werden soll. Der erste Entwurf überweist die Grund- und Gebäudesteuer, die Gewerbesteuer und die Bergwerkssteuer den Gemeinden zur selbständigen Benutzung und zieht dafür zum Ersatz des auf 102 Millionen Mark berechneten Ausfalls den Mehrertrag der Einkommensteuer, die bisher den Kreisen überwiesenen Mehreinnahmen aus den Getreide- und Viehzöllen (lex Huene) ein und deckt die auf etwa 30 Mill. M. berechnete Differenz durch die neue einzuführende „Ergänzungssteuer", wie die Vermögenssteuer genannt wird, anscheinend um dem Verdacht entgegenzutreten, als ob auf diesem Wege eine spätere Vermehrung der Staatseinnahmen beabsichtigt sei. Als Zweck dieses zweiten, verhältnißmäßig kurzen Gesetzentwurfs bezeichnet die Rede die Besteuerung des nutzbaren Reinvermögens (also nach Abzug der Schulden) mit Ausschluß des Mobiliars und unter Freilassung des kleinen Besitzes. Indem die Steuer unter dieser Beschränkung alles vererbliche, auch das der Einkommensteuer nicht unterworfene Vermögen (mit 1/2 vom Tausend) trifft, soll sie zugleich die bei dem Erlaß des Einkommensteuergesetzes vorbehaltene schärfere Besteuerung des fundirten (Besitz-) Einkommens im Vergleich zu dem Arbeitseinkommen herbeiführen. Das Einkommensteuergesetz selbst bleibt unverändert, entgegen den wiederholten Erklärungen des Finanzministers, der z. B. am 12. Mai v. J. im Herrenhause erklärte, alle Welt sei darüber einverstanden, „daß dieser Tarif (des Einkommensteuergesetzes) doch wieder einer wesentlichen Revision unterzogen werden müsse, sobald wir in dem zweiten Stadium der Reform (also dem jetzigen) die Frage der verschiedenen Besteuerung des fundirten und nicht fundirten Einkommens zu lösen suchen. Die Hauptaufgabe der Session wird die Berathung des umfassenden Gesetzentwurfs betreffend die Kommunalabgaben sein, der das Steuerwesen der Gemeinden und Verbände von Grund aus regeln soll. In wie weit durch dieses Gesetz das Ziel, unter Benutzung der bisher staatlichen Realsteuern eine gerechtere Vertheilung der Gemeindelasten unter wesentlicher Beschränkung der Zuschläge der Einkommensteuer herbeizuführen, erreicht wird, läßt sich nur nach Vorlegung des Entwurfs beurtheilen. In engem Zusammenhange mit der Steuerreform wird, leider unter Festhalten an dem Dreiklassenwahlsystem eine Abänderung des Wahlgesetzes angekündigt, welches die Verschiebung des Wahlrechts in Folge des Fortfalls der staatlichen Realsteuern und der Veranlagung der neuen Einkommensteuer rückgängig machen soll. Die Vorlage soll dem Abgeordnetenhause „sobald als thunlich" zugehen. Daß die Wirkung der Veranlagung der Einkommensteuer auf das Wahlrecht vor den im nächsten Herbst bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause rückgängig gemacht werden muß — was doch unerläßlich ist — wird in der Rede nicht anerkannt. Damit bis zum Inkrafttreten der neuen Steuergesetze (1. April 1894) zu warten, ist nach unserer Ansicht unmöglich.

Nach § 82 des Einkommensteuergesetzes sollen die Ueberschüsse aus der neuen Veranlagung der Steuer bis zur Durchführung der ganzen Reform, aber spätestens bis zum 1. April 1893 reservirt und nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes zur Durchführung der Reform verwendet werden. In Folge der Umgestaltung des Reformplanes werden diese Ueberschüsse (im Jahr 1892/93 etwa 45 Millionen) zu anderweitiger Verwendung frei. Bezügliche Vorschläge behält die Rede vor, es wird aber schon jetzt angekündigt, daß dabei auf die Verbesserung der Lage der Volksschullehrer und auf die Erleichterung der Schullasten der Gemeinden Bedacht genommen werden solle. (Dazu sind angeblich 4 Millionen Mark bestimmt.) Gerade hier tritt der Mangel der Quotisirung der Einkommensteuer in schroffster Weise hervor. Bis zum 1. April 1894 wird aus den Taschen der Einkommensteuerpflichtigen eine Summe von mindestens 130 Millionen Mark angesammelt werden, für deren Verwendung der Etat keine Bestimmung enthält. Der erste Grundsatz aller Finanzpolitik, daß Steuern nur nach Maßgabe des Bedürfnisses erhoben werden dürfen, ist hier verletzt. Die liberalen Parteien werden in diesem Vorgange eine Mahnung sehen, die sog. Ergänzungssteuer nur unter der Bedingung der Quotisirung der Einkommensteuer zu bewilligen.

Außer den die Steuerreform betreffenden oder mit denselben zusammenhängenden Vorlagen stellt die Thronrede nur den Etat für 1893/94 und einen Gesetzentwurf wegen Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes „in einem durch die Finanzlage des Staates bedingten, beschränkten Umfange" in Aussicht. Die Finanzlage des Staats ist in der That eine ziemlich klägliche. Das Jahr 1891/92 hat, wie die Thronrede sagt, „wesentlich in Folge der Steigerung des Ausgabenbedarfs der Staatseisenbahnen" mit einem Defizit von über 42 Millionen abgeschlossen. Für das laufende Jahr ist das Defizit, hauptsächlich in Folge der durch das Auftreten der Cholera verschärften Ungunst der wirthschaftlichen Lage, auf 60 bis 65 Millionen Mark veranschlagt. Nachdem über ein Dezennium hinaus die Ueberschüsse der Eisenbahnen zur Deckung regulärer Staatsausgaben verwendet worden sind, bleibt jetzt zur Deckung der Ausfälle nur der Weg der Anleihe übrig. Zur Steigerung der Staatsausgaben drängende Ueberschüsse auf der einen, durch Anleihen zu deckende Defizits auf der andern Seite: das ist das Ergebniß der vielgepriesenen Eisenbahnverstaatlichung! Da die Regierung für das nächste Etatsjahr auch mit Ausfällen bei den übrigen Staatsbetrieben zu rechnen hat, so ist es begreiflich, daß sie bei der Aufstellung des Etats mit möglichster Vorsicht verfährt. Zu bemerken ist nur, daß das System der Dienstalterszulagen auf die mittleren Beamtenklassen ausgedehnt und das Aufrücken von Hilfsarbeitern in etatsmäßige Stellen durch Vermehrung der letzteren gefördert werden soll. Von der dringend nothwendigen Vermehrung der Richterstellen und der Medizinalreform sagt die Thronrede nichts. Auch das Komptabilitätsgesetz wird den Landtag in dieser Session noch nicht beschäftigen; die Thronrede konstatirt nur, daß das Gesetz inzwischen wesentlich gefördert worden, aber noch nicht zum vollen Abschlusse gelangt ist. Hoffentlich wird das nächste Abgeordnetenhaus zur Lösung dieser konstitutionellen Fragen besser befähigt sein.

Angesichts der patriotischen Beklemmungen, welchen diese preußische Thronrede Ausdruck giebt, ist es unverständlich, daß Preußen im Bundesrath für eine Militärvorlage stimmen will, die eine nahezu beispiellose Erhöhung der Gesammtsteuerlast und der persönlichen Militärlasten bezweckt. In Preußen wird an den dringlichsten Ausgaben gespart und im Reiche giebt man mit vollen Händen Dutzende von Millionen zur Durchführung militärischer Projekte, die der Reichstag schon vor zwei Jahren für unausführbar erklärt hat.

Deutschland.

M. **Berlin**, 10. Nov. [Reliquienkultus. Katharina Emmerich.] Im letzten Hefte der „Deutschen Zeitschrift für Kirchenrecht" veröffentlicht einer unserer besten Rechtskenner, Professor Adolf Wach, einen Aufsatz über „die Beschimpfung von Religionsgenossenschaften." Wir würden die Abhandlung am liebsten ganz abdrucken. Das geht begreiflicherweise nicht an, und wir begnügen uns, einzelne Urtheile daraus wiederzugeben. Der Redakteur Franz Siwinna zu Kattowitz hatte die Verehrung des heiligen Rocks in Trier als Humbug angegriffen, und das Landgericht in Beuthen und das Reichsgericht erkannten auf Schuldig, weil die Verehrung jenes Rockes eine Einrichtung und ein Gebrauch der katholischen Kirche sei. Wach zeigt das Irrige dieser Ansicht; unechte oder nicht als echt erwiesene Reliquien sind gar keine Einrichtung der Kirche. Ueber das letzte Urtheil wegen Verächtlichmachung des heiligen Rockes liegt noch kein Reichsgerichtserkenntniß vor. Es ist aber anzunehmen, daß bei Feststellung des Urtheils der Aufsatz von Wach Berücksichtigung finden wird. Wach schließt mit dem allgemeinen Satze: „Wohin sollten wir kommen, wenn die Notorietät von Wundererscheinungen, Teufelsaustreibungen u. dergl. in der erörterten Weise angenommen, aus thatsächlicher Duldung oder einem Entgegenkommen, welches als eine Billigung erscheinen könnte, eine formelle Approbation hingeleitet und als thatsächliche Feststellung der Thatbestandsmerkmale der Beschimpfung von Einrichtung oder Gebrauch juristisch und logisch falsche Deduktion des Unterrichters behandelt wird?" — — Katharina Emmerich, eine Vorgängerin der bekannteren Luise Lateau, soll, wenn es nach dem Wunsche der Geistlichkeit im Münsterschen Lande geht, nächstens selig gesprochen werden. Ein Münsterscher Domkapitular verlangt nun in einer öffentlichen Bekanntmachung die Ablieferung aller auf die Katharina Emmerich Bezug habenden Bücher, Briefe 2c. Wenn noch ein Exemplar der 1819 in Hamm erschienenen Schrift des Untersuchungsrichters, die das Geständniß des Betruges der Emmerich enthält, vorhanden sein sollte, so wird es nun wohl — verschwinden. Doch vielleicht auch nicht.

— Unter der Ueberschrift: „Allzuscharf macht schartig" schreibt heute die „Post":

„Die einseitige Betonung der militärischen Gesichtspunkte und die Unterschätzung der volkswirthschaftlichen Momente, welche in den Preßäußerungen (zu Gunsten der Militärvorlage) zu Tage tritt, zeugt nicht minder von geringer Fühlung mit der Volksstimmung. Selbst vom Standpunkte bereitwilligster Anerkennung der militärischen Vorzüge der geplanten Heeresorganisation kommt es doch vor allem darauf an, diese Vortheile gegen die volkswirthschaftlichen Nachtheile abzuwägen, welche selbst bei voller Einrechnung der aus der Verkürzung der Dienstzeit und der Verjüngung des Kriegsheeres erwachsenden Erleichterungen die starke Vermehrung des Rekrutenkontingents und die erhebliche Erhöhung der Militärausgaben nach sich zieht."

Vielleicht weiß jetzt die „N. A. Z.", was man unter „Militarismus" versteht.

— Das politische ABC-Buch von Eugen Richter ist im 7. Jahrgang soeben im Buchhandel erschienen, diesmal unter Angabe des Autors. Die im Sommer erschienene Nachahmung des politischen ABC-Buchs von konservativer Seite hat den Verfasser veranlaßt, nun auch mit offenem Visir in die Schranken zu treten. In seiner jetzigen Ausdehnung ist das politische ABC-Buch durch seine 117 Aufsätze referirender und kritisirender Art über die neuesten Gesetze, Gesetzentwürfe, Gesetzgebungsprojekte, Parteien, Parteiprogramme und Parteianträge ein überaus reichhaltiges Lexikon parlamentarischer Zeit- und Streitfragen, welches allen Politikern ohne Unterschied willkommen sein muß. Der überaus billige Preis von 3 Mark (28 Druckbogen in Leinenband) gestaltet diese Ausgabe zu einem Volksbuch in des Wortes bester Bedeutung. Besonderen Werth hat die neue Ausgabe durch die in einem Anhange enthaltene kritische Beleuchtung der neuesten preußischen Steuerreformprojekte und der neuesten Militär- und Steuerprojekte für das Reich.

— Um sich den Lasten, welche das Gesetz betreffend die Gehälter der Lehrer an nichtstaatlichen Anstalten den Gemeinden auferlegt, zu entziehen, haben zwei Städte, Neisse und neuerdings auch das reiche Görlitz beschlossen, ihre Realgymnasien gänzlich aufzuheben. Bezüglich Neisse's hat der Kultusminister dem Beschluß die Genehmigung versagt, weil das Eingehen der Anstalt mit dem 31. März 1893 die gegenwärtigen 184 Schüler der Anstalt schädigen würde. Die Aufhebung sei nur in der Weise möglich, daß vom 1. April 1893 ab die Sexta, 1894 die Quinta u. s. w. in Wegfall kommen. Gleichzeitig giebt der Minister den städtischen Behörden zu erwägen, ob nicht, da die Klassen bis Obertertia eingeschlossen 170 Schüler zählen, die Errichtung einer sechsklassigen Realschulanstalt angezeigt sei. Der Beschluß der städtischen Behörden in Neisse ist bekanntlich durch die ultramontane Mehrheit der Stadtverordneten erzwungen worden. In Görlitz hat der Magistrat die Initiative ergriffen und seine Absicht mit Hilfe grundsätzlicher Gegner der Realgymnasien in der Stadtverordneten-Versammlung durchgesetzt. Die Entscheidung des Kultusministers steht noch aus.

— Der ehemalige Kultusminister Graf Zedlitz hatte an zuständiger Stelle den Wunsch zu erkennen gegeben, eine Einladung zu den Wittenberger Festlichkeiten zu erhalten. Das „Volk" behauptet, man habe sich dort nicht veranlaßt gesehen, diesem Wunsche Folge zu geben.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 9. Nov. Nach erfolgter Konstituirung des Abgeordnetenhauses wird morgen Graf Eulen=

burg die Steuerreformvorlagen mit einer kurzen Darlegung der Grundzüge einbringen. Das Haus wird sich alsdann (wie schon mitgetheilt) bis zur zweiten Hälfte nächster Woche vertagen, wo die erste Lesung der Vorlagen beginnt. Nach Beendigung derselben werden die Plenarsitzungen voraussichtlich bis zum Januar ausgesetzt, um der Kommission Zeit zur Vorberathung zu lassen. Der „Kreuzztg." zufolge würde Frhr. v. Huene den Vorsitz in der Kommission führen.

L. C. **Berlin** 9. Nov. Im Herrenhause, welches heute sein früheres Präsidium wiederwählte, hat Herr Adikes (Ober-Bürgermeister von Frankfurt a. M.) einen Gesetzentwurf betr. die Erleichterung von Städteerweiterungen eingebracht, über dessen geschäftliche Behandlung morgen beschlossen werden soll. Der Gesetzentwurf ist bestimmt, die Schwierigkeiten, welche sich dem Umwandlungsprozeß von Acker und Gartenland in Baugelände in Folge der Zersplitterung des Grundbesitzes entgegenstellen, zu beseitigen und zu diesem Zwecke die zwangsweise Zusammenlegung für ganze Feldfluren oder Theile desselben zu regeln und das Recht der Enteignung für wegen ihrer geringen Größe nicht rationell bebauungsfähigen Grundstücke zu gewähren.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 8. Nov. Dr. Theodor Kohn, bisheriger Kanzler des Olmützer Erzbisthums, ist, wie bekannt, an Stelle des verstorbenen Erzbischofs Landgrafen Friedrich Egon von Fürstenberg zum Fürsterzbischof von Olmütz gewählt. Diese Wahl ruft, wie das „Berl. Tgbl." erfährt, großes Aufsehen hervor. Der neue Erzbischof ist jüdischer Abstammung. Sein Vater trat seiner Zeit zum Christenthum über; er war sehr arm und diente lange als Tagelöhner. Fürsterzbischof Kohn ist in Mähren geboren und steht jetzt im 47. Lebensjahre; er neigt zur czechischen Partei, ist aber in nationaler Hinsicht gemäßigt und keineswegs Gegner der Deutschen. Seine Wahl bedeutet den Sieg des bürgerlichen Elements über das adelige innerhalb des Olmützer Domkapitels, welches traditionell sehr exklusiv war. Das Olmützer Erzbisthum umfaßt auch die drei preußisch-schlesischen Parochien Hultschin, Katscher und Leobschütz. (Jetzt wird man in antisemitischen Blättern sicherlich bald von der „Verjudung" der katholischen Kirche sprechen.)

Aegypten.

* **Suakin,** 6. Nov. Osman Digna zog, nachdem er die Stämme nicht zu einem Angriff auf Aegypten hatte bewegen können, von Erkowits am 2. November ab und fiel auf Ahmet zurück. Von dort aus mag er nach Atbara zurückkehren, um die Araber, die seiner Fahne nicht folgen wollten, zu züchtigen. Der ägyptische Posten an der Straße nach Berber, Oshid, welcher wegen des Vormarsches Osman Dignas kürzlich geräumt wurde, ist jetzt wieder in den Händen von Stämmen, welche der Regierung freundlich gesinnt sind. Da Osman Digna sich nach Ahmet zurückgezogen hat, wird General Walker sich nicht nach Suakin begeben, wohin er gestern abgehen sollte. Dagegen ist Brigade-General Kitchener gestern dorthin abgereist. Der Abmarsch eines Bataillons ägyptischer Truppen nach Suakin ist aufgeschoben worden.

Amerika.

* **Newyork,** 8. Nov. Der entscheidende Sieg Clevelands in Stadt und Staat Newyork, sowie seine Erfolge in New-Jersey, Indiana, Connecticut, Virginia und Süd-Karolina lassen nach dem allgemeinen Urtheil seine Wahl als vollständig gesichert erscheinen. In Newyork, wo die Wahl um 6 Uhr früh begann und um 4 Uhr Nachmittags beendet war, herrschte große Aufregung. Im Allgemeinen verliefen aber die Wahlen ungewöhnlich ruhig. Das endgiltige Resultat wird, da einige Staaten den neuen Wahlmodus angenommen haben, nicht vor morgen Abend festgestellt sein. Die Berichte aus allen Staaten sind aber entschieden den Demokraten günstig. (Berl. Tgbl.)

Zur Cholera-Epidemie.

Hamburg, 9. Nov. Die „Hamb. Börsenh." erfährt aus zuverlässigster Quelle, daß einem Telegramme aus Montevideo zufolge die Quarantäne-Maßregeln daselbst gegen Hamburg aufgehoben sind(

Wien, 9. Nov. Ein Matrose von einem aus Raab eingetroffenen Schlepper ist plötzlich gestorben. Der Obduktionsbefund ergab, daß wahrscheinlich asiatische Cholera vorliegt; die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet.

Pest, 8. Nov. Von gestern Abend bis heute Abend 6 Uhr sind hier 8 Personen an Cholera erkrankt und 9 gestorben. Aus Szegedin wird weder eine Erkrankung noch ein Todesfall gemeldet.

Belgrad, 9. Nov. Vom 5. bis 8. November sind hier 6 Personen an Cholera erkrankt und 3 gestorben; gestern ist kein Cholerafall vorgekommen. Aus Semendria werden vom 5. und 6. November 2 Cholera-Erkrankungen gemeldet. Da in Dragujevac seit 8 Tagen kein Cholerafall vorgekommen ist, ist dieser Ort für seuchenfrei erklärt.

Lokales.

Posen, 10. November.

* **Zur Sonntagsruhe im Barbiergewerbe.** In betreff der Sonntagsheiligung im Betriebe des Barbiergewerbes hat das Kammergericht entschieden, daß auch ein geräuschloser Handwerks- und Gewerbebetrieb, also der Betrieb des Barbiergeschäfts, wenn er an Sonn- und Festtagen in einem offenen, d. h. Jedermann zugänglichen Geschäftslokale in gewohnter Weise und besonders, wenn er während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes fortgesetzt wird, geeignet ist, die Sonn- und Festtagsfeier zu stören.

* **Der Verein früherer Mittelschüler** hielt am Montag im Vereinslokale seine Monatsversammlung ab, welche von den Mitgliedern sowie deren Damen sehr zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Architekten Kindler, nahm Herr Lehrer Gärtig das Wort zu seinem angekündigten Vortrage: Reise-Erinnerungen aus Schweden. Der Vortragende, der s. Z. zum Studium des Arbeitsschulwesens sechs Monate in Schweden geweilt und während dieser Zeit insbesondere Mittelschweden bereist hatte, schilderte zunächst eine Fahrt auf dem gerade vom Sturm sehr bewegten Kattegat, sodann die Westküste Schwedens, die Stadt Goeteborg und ihre Umgebung, die westgothländischen Gebirgswälder, den Wasserreichthum des Landes, das Klima, die wirthschaftlichen Verhältnisse der Landbevölkerung, Hausfleiß und Hausindustrieen, die Lebensweise des Volkes in Kleidung und Wohnung, Speise und Trank, die schwedische Gastfreundschaft, Eigenartigkeiten der Sprache, der Familiennamen auf dem Lande, das öffentliche und geheime Sektenwesen, Schul-, Militär- und Beamtenverhältnisse, die Gesinnungen des Volkes uns Deutschen gegenüber, sowie eine Dampferfahrt quer durch Schweden auf dem Goetakanal von Goeteborg nach Stockholm. Nach Beendigung des interessanten, von den Anwesenden mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrages sprach zunächst der Vorsitzende dem Herrn Lehrer Gärtig den Dank im Namen des Vereins aus und lud schließlich die Anwesenden zu längerem gemüthlichen Beisammensein ein. Tanz und humoristische Vorträge hielten die Versammelten noch lange in heiterster Stimmung zusammen.

* **Petition.** Von Seiten einer größeren Anzahl Wittwen unmittelbarer Staatsbeamten in Schlesien und Posen ist dem Herrenhause eine Petition übermittelt worden, in welcher sie nach eingehender Begründung die Bitte aussprechen, „bei der königlichen Regierung eine Erhöhung der Pensionen für die älteren unmittelbaren Staatsbeamten-Wittwen je nach Stellung ihrer Ehemänner beantragen und befürworten zu wollen." Gleichzeitig ist, laut der „Schles. Volksztg.", an die Kaiserin im Namen der Hinterbliebenen jener Staatsbeamten, auf die das im Jahre 1882 ergangene Gesetz über die Pensionen für Beamtenwittwen keine Anwendung findet, ein Schreiben gerichtet worden, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, jener Petition „allergnädigsten Schutz und Fürsorge angedeihen zu lassen."

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 9. Nov. Der Senat wird bei der Bürgerschaft beantragen, für die Regulirung des Fahrwassers der Elbe bei Finkenwärder und am Köhlfleth 8071000 Mark zu bewilligen. Die Deckung soll durch eine Anleihe erfolgen.

München, 9. Nov. Der Prinzregent hat die Wahl der Maler Besnard-Paris, Vriendt-Antwerpen, Horowitz-Pest und Tholen-Haag zu Ehrenmitgliedern der Kunstakademie bestätigt.

Wien, 9. Nov. Der Kaiser wird einen Hofzug an die italienische Grenze entsenden, um den Großfürst-Thronfolger von Rußland, welcher am 12. d. Mts. eintrifft, abzuholen. Der Großfürst-Thronfolger wird in der Hofburg absteigen, wo am 13. d. Mts. Galadiner stattfindet. Am 13. d. Mts. Abends erfolgt die Weiterreise nach Petersburg.

Wien, 9. Nov. Der König und der Thronfolger von Rumänien treffen am Dienstag der nächsten Woche zu mehrtägigem Aufenthalte hier ein. Dieselben werden als Gäste des Kaisers in der Hofburg absteigen.

Wien, 8. Nov. In einem Bukarester Brief der „Polit. Corr." wird betont, daß die rumänische Regierung den aufrichtigen Willen hege, sich mit der deutschen Regierung über den Abschluß eines Handelsübereinkommens zu verständigen. Beide Regierungen hätten einander ihren prinzipiellen Entschluß zur Eröffnung diesbezüglicher Unterhandlungen kundgegeben. Auch unterliege es keinem Zweifel, daß beide Regierungen sich der Erledigung dieser Aufgabe mit gleichem Eifer widmen würden.

Brünn, 8. Nov. Ein heute Nachmittag nach Schimitz abgelassener Güter-Eilzug mit Pferden und Schweinen als Fracht ist entgleist. 15 Waggons stürzten von dem Bahndamm herab. Ein Pferdewärter ist bei dem Unfall ums Leben gekommen.

Prag, 8. Nov. Der Tischlergeselle Bosak, welcher am 25. August d. J. gegen eine Gesellschaft von Deutschen mehrere Revolverschüsse abfeuerte, wurde von dem hiesigen Geschworenengerichte von der Anklage des Mordversuchs freigesprochen und nur wegen Uebertretung des Waffenpatents zu einer Arreststrafe verurtheilt.

Pest, 9. Nov. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Szapary theilte mit, die Regierung habe ihrem Programme gemäß der Krone Vorlagen über ein allgemeines Zivilstands-Register, die Rezeption der Israeliten und freie Religionsübung unterbreitet. Hinsichtlich der Ehegesetzgebung hätten die Vorschläge des Kabinets Zustimmung der Krone gefunden, ausgenommen in Betreff der obligatorischen Zivilehe. Die Differenz in diesem Punkte habe die Einreichung der Demission des Kabinets veranlaßt, welche am 6. November von der Krone angenommen worden sei. Das Kabinet sei mit der Weiterführung der Geschäfte betraut. Zum Schlusse seiner Erklärung beantragte Graf Szapary, das Abgeordnetenhaus möge seine Sitzungen bis zur Konstituirung einer neuen Regierung vertagen, und sprach die Hoffnung aus, daß diese Vertagung nur von kurzer Dauer sein werde. Die Abgeordneten Eoetvoes und Graf Apponyi nahmen die Ankündigung der Demission des Kabinets mit Befriedigung zur Kenntniß. Die Sitzung dauert fort.

Pest, 9. Nov. Graf Szapary gab heute im Magnatenhause analoge Erklärungen, wie im Abgeordnetenhause ab. Beide Häuser vertagten sich auf unbestimmte Zeit.

Pest, 9. Nov. Die Morgenblätter behandeln den endgültigen Rücktritt des Grafen Szapary als eine feststehende Thatsache. Der „Pester Lloyd" glaubt, daß die Ressortminister geneigt sein dürften, auch unter dem neuen Chef im Kabinet zu verbleiben. Der „Nemzet" hebt hervor, die heutigen Erklärungen des Grafen Szapary würden zweifellos darthun, daß die Krisis lediglich auf die kirchenpolitische Frage, nicht auf andere Gründe zurückzuführen sei.

Pest, 9. Nov. Das Journal „Budapesti Hirlap" schreibt, der Finanzminister Wekerle und Koloman Szell hätten ihren Freunden erklärt, sie könnten das Ministerpräsidium, falls dasselbe ihnen angeboten würde, nicht übernehmen. Wekerle berufe sich darauf, daß sein Ressort die volle Kraft eines Mannes erfordere.

Petersburg, 9. Nov. Die Zeitungen kündigen neuerdings die Absicht der Regierung an, die Einfuhrzölle auf Luxusgegenstände, Düngmittel, Hopfen, sowie die Accise auf Tabak zu erhöhen.

Ein Zeitgenosse der Pompadour und der Dubarry.

Skizze von Dr. Alfred Friedmann.

(Nachdruck verboten.)

Nach langer, schwüler Sommerzeit sehen wir zuweilen des Abends fernes Wetterleuchten am fast wolkenlosen Himmel.

Die schwachen Blitze sind die Vorboten gewaltiger Stürme, wie sie uns die Herbstnachtgleiche bringt

Der großen französischen Revolution, die Alles gleich machen wollte und zunächst Napoleon I. zeitigte, gingen Ahnungen, Warnungen voraus, die je nach ihrem Ursprung schwächer oder stärker in die Zukunft wetterleuchteten.

Die Autoren der 1751—63 unter großen Schwierigkeiten und Anfechtungen erschienenen Encyklopädie sind solche sturmkündenden Lichtblitze, wie jenes, unter Diderots Leitung, mit Hilfe d'Alemberts, J. J. Rousseaus, Voltaires, d'Holbachs, Dumarsais, Jaucourts und M. Grimms zu Stande gekommene Werk eine dauernde Leuchte geblieben.

Ihr voraus ging u. A. Bayles Dictionnaire, dessen Skepsis für das 17. Jahrhundert ebenso einflußreich war, wie der philosophische Inhalt der Encyclopädie für das 18. Sie genügten, zu ihrer Epoche, den Hochgebildeten; die Bildung hat sich seitdem verbreitet, doch auch verflacht und unsere Meyer und Brockhaus vertreten jener Sammelwerke Stelle in jedem wohlhabenden deutschen Haushalt.

Nicht einer der bedeutendsten, aber noch heute lesbar und lesenswerth, ist der am 26. Dezember 1723 zu Regensburg geborene Friedrich Melchior Grimm, später Baron de Grimm. Den Armen, Ehrgeizigen trieb es früh nach Frankreich, nachdem er in Deutschland mit einer Tragödie „Banise" Fiasko gemacht. Gute Erziehung schadet nie. Die seine brachte ihn, als Erzieher der Kinder eines Grafen Schomberg, nach Paris. Sein Glück führte ihm in dem jungen Baron v. Friesen, einem Neffen des Marschalls von Sachsen, einen neuen Beschützer zu und in seinen Memoiren hat er dann allerlei geschichtlich und anekdotisch Interessantes niedergelegt. Er verwahrt sich des Oefteren dagegen, daß er Historie schreibe. Er führt eine Art von Tagebuch und es enthält Daten aus den Regierungsjahren Ludwigs XIV., XV. und XVI.

Grimm starb am 19. Dezember 1807, 85 Jahre alt.

Man staunt oft über seine vorgeschrittenen Ansichten, um so mehr, wenn man über die Rückfälle unserer fin de siècle-Jahre staunen muß.

Haben wir nichts gelernt? Nur vergessen? Sehen wir ein wenig zu!

Unter den Bourbonen litt Frankreich durch Religionskriege und solche mit dem Auslande. Die Verschwendung des Hofes zu kennzeichnen, bedarf es nur dreier Namen: Maintenon, Pompadour, Dubarry. Eine sittenlose Geistlichkeit und ein entarteter Adel saugten das Volk aus, zu dem ja auch der gewerbfleißige Bürgerstand — le tiers-état — gehörte.

Die Kriege des großen Ludwig empörten die ruhmliebenden Franzosen lange nicht so sehr, als die Maitressenwirthschaft seines Nachfolgers, als die Getreidesperre, welche den Ackerbau lähmte, die Preise an einzelnen Orten unsinnig in die Höhe trieb, und die schamloseste Korruption, den Wucher, die Bestechung förderte.

Sehen wir es nun in dieser Gesellschaft mit den Augen ihrer Zeitgenossen wetterleuchten.

Voltaire schreibt an den Abbé Chauvelin (bei Grimm Bd. I., Kap. XII.): „Alles, was ich sehe, wirft den Samen einer Revolution aus, welche unausbleiblich ist, deren Zeuge zu sein ich nicht mehr Zeit haben werde. Die Franzosen kommen zu Allem zu spät, aber, sie kommen doch an! Das Licht wirft immer größere Kreise um sich, so daß man bei der ersten Gelegenheit in die Luft gehen wird, und das mag einen schönen Lärm geben. Die jungen Leute sind glücklich daran... sie werden noch eine Menge Dinge sehen...." (Correspondance de Voltaire. 8. Bd. Edition Beaumarchais.)

Der Abbé Labbat wagte zu St. Eustache, seiner Pfarre, unter Ludwig XV. eine Predigt, in der es hieß:

„Früher bewiesen die Fürsten ihre Religion, indem sie die Diener der Kirche beschützten. Heute verfolgen die richterlichen Beamten die Unschuldigen und die Religion. Früher oder später muß eine Revolution ausbrechen in einem Königreich, in dem Szepter und Weihgefäß ohn' Unterlaß aneinander stoßen. Die Krisis ist furchtbar und die Revolution vielleicht nur zu nahe..."

Der Abbé wurde eingesperrt. Er spielte auf den Kampf gegen die Jesuiten an, welche 1764 zwar aus Frankreich vertrieben wurden, aber erst nach fürchterlichen Intriguen, bei denen sich Vater und Sohn, Ludwig XV. und der Dauphin gegenüberstanden. Grimm erzählt sehr interessante Anekdoten über die damalige Gesellschaft Jesu. Als Ludwig XV. von Damiens mit einem Federmesser verwundet wurde, sagte er — später — zum Präsident Molé: „Wenn Sie nur einen Augenblick denken könnten, von wem der Stoß ausging, den ich erhalten, so würden Ihnen die Haare vor Entsetzen zu Berge stehen!"

Der Dauphin trat für die Jesuiten ein. In einer geheimen Unterredung mit seinem Vater soll er, nach Grimm, gesagt haben, daß ihn nichts von den „ehrwürdigen Vätern" entfernen könne, und wenn die ehrwürdigen Väter ihm eines Tages befählen, dem Throne zu entsagen, so würde er es thun...

„Und heute, wenn sie Ihnen befehlen, ihn zu besteigen?"... fragte Ludwig XV. Der junge Mann schwieg. Er starb sehr bald darauf.

Grimm ist nicht gut auf die Jesuiten zu sprechen.

„Ueberall wurde in den Untersuchungen gerichtlich festgestellt, daß das Dasein der Gesellschaft im Gegensatz zu den Grundsätzen der Religion stehe, wie zu dem öffentlichen Recht des Königreichs und den Interessen der Sitten."

„Ueberall haben sie, selbst unter ihren Richtern, heftige heiße Vertheidiger gefunden. Aber sie glauben nicht an die Religion, deren berufenste Vertheidiger sie sich nennen und dies ist das Geheimniß ihrer Lehre und ihrer Macht." — So sagte d'Alembert und der Demokrat Fréret fügte hinzu:

„Ich glaube nicht, daß sie an Gott glauben!" (Bd. I S. 211, 215, 253).

„Die Jesuiten haben überall Vertheidiger gefunden," schreibt Grimm, (Band 2, Seite 300), „in allen Parlamenten, die Zahl ihrer Anhänger ist nicht geringer geworden. Sie haben alle Prälaten für sich, aber der gesunde Theil des Volkes, der zahlreichste und fruchtbarste der Nation, will nichts mehr von ihnen reden hören... Und... endlich sind sie fort (1774), und die Erziehung hat durch ihre Abwesenheit nichts verloren, nur gewonnen! Die Wissenschaften, Künste, die Literatur, stabil unter der berühmten Gesellschaft Leitung, haben seit jener Entfernung große und nützliche Fortschritte gemacht, das ist eine so klare Thatsache, daß sie nicht erst zu beweisen..." 1764!!!

Grimm schiebt ihnen den Tod Clemens XIV., wie den des Kurfürsten von Mainz und einer Menge von hohen Beamten zu, wie die Ungnade Chouseuls; kurz, er behauptet, Dolch und Gift seien Ihnen nur gewöhnliche Hausmittelchen gewesen.

Den Getreide-Emeuten unter Ludwig XVI. gingen schon kleinere Revolutiönchen unter dem fünfzehnten Ludwig voran.

Paris bekam damals seinen „Chemin de la Revolte" und — hatte seine Buschhofftage.

Zu der Zeit als Rousseau sein drittes Kind ins Findelhaus that, ereignete es sich, daß Agenten, Polizisten, einen der zahllosen Kleinen, die in dem damals schon sehr großen Paris auf der Straße lebten, wegnahmen und in dieselbe Anstalt brachten. Sie rechneten wohl auf ein mehr oder minder großes Lösegeld! Die Mutter erhob ein Geschrei; bald hieß es, nicht ein, zwei, drei Kinder seien gestohlen worden, sondern Hunderte, Tausende. Der alternde, blutleere König brauche sie, um in deren warmem Blute zu baden, das ihm neue Kraft zu anderen Ausschweifungen gebe; man malte ihn, wie jenen infamgenialen Gilles de Retz, der zahllose Kinder zu ähnlichen Zwecken abschlachtete....

(Schluß folgt.)

Rom, 9. Nov. Die Blätter fahren fort, den entschiedenen Wahlsieg des Kabinets zu betonen. Die „Italie" leugnet, daß die Niederlage der Radikalen der öffentlichen Abneigung gegen Frankreich zuzuschreiben sei; man hege die lebhafteste Sympathie für Frankreich und wolle nur, daß es nicht so eng mit den Radikalen verbündet sei. Die „Opinione" glaubt, daß die Niederlage der Radikalen besonders in Frankreich gewürdigt werde, wo Cavalotti in Aussicht gestellt habe, daß das Ergebniß der Wahlen die Verurtheilung der Tripelallianz sanktioniren würde. „Esercito" äußert sich sehr befriedigt über das Ergebniß der Wahlen vom Standpunkte der wahren Interessen des Heeres aus.

Paris, 8. November. Deputirtenkammer. Im Fortgange der Sitzung richtete Reinach eine Anfrage an die Regierung wegen der heute in der Rue des Bons Enfants stattgehabten Explosion. (Lebhafte Unruhe). Bernis (Rechte) klagte die Regierung der Schwäche an. Der Ministerpräsident Loubet erklärte, die Regierung werde ohne Erbarmen gegen die Urheber dieser barbarischen Handlung vorgehen, forderte alle guten Bürger auf, gegen die verbrecherischen Theorien anzukämpfen und sprach sich mißbilligend gegen diejenigen aus, welche die Enterbten aufreizen. (Beifall und Unterbrechungen). Ferroul hob hervor, die Sozialisten hätten mit den Anarchisten nichts gemein. Hierauf wurden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Schließlich wurde mit großer Majorität diejenige Tagesordnung angenommen, in welcher eine Mißbilligung gegen diesen barbarischen Akt ausgedrückt und das Vertrauen zur Wachsamkeit der Regierung ausgesprochen wird. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 9. Nov. Die Morgen-Blätter verurtheilen übereinstimmend das gestrige Dynamit-Attentat, gehen aber in ihren Ansichten darüber auseinander, wem die Verantwortung für das Verbrechen zuzuschreiben sei. Die konservativen Organe klagen die Schwäche der Regierung an, einige wie z. B. das „Journal des Débats" richten ihre Vorwürfe gegen die Radikalen und Sozialisten, welche die Streikenden von Carmaux ermuthigt hätten. Die Radikalen erklären, derartige Verbrechen hätten mit der politischen Parteistellung nichts gemein. Wie verlautet, ist früh Morgens die Verhaftung mehrerer Anarchisten erfolgt. Ein Individuum, welches seine Zustimmung zu dem Attentat aussprach, wurde gestern Abend verhaftet. Bisher hat die Untersuchung noch kein Resultat ergeben. Ein hoher Beamter der Sicherheitspolizei ist nach Carmaux abgereist, um dort eine Spezialuntersuchung einzuleiten.

Paris, 9. Nov. Bezüglich der Urheber des gegen das Geschäftsgebäude der Bergwerksgesellschaft von Carmaux geplant gewesenen Dynamitattentates ist die Polizei bisher ohne jede Spur. Die Angaben der Bewohner des Hauses Avenue de l'Opera Nr. 11 über das Individuum, das die Sprengbombe niedergelegt haben könnte, sind vollständig widersprechend und bieten nur geringe Anhaltspunkte. Dem „Figaro" zufolge sei auf der Treppe jenes Hauses kurz nach 11 Uhr eine Frau gesehen worden, die in einem Korbe einen umfangreichen runden Gegenstand trug. Andererseits wird die Vermuthung ausgesprochen, daß der Thäter ein junger Mann gewesen sei, der mit fremdem Accent sprach. Derselbe sei die Diensttreppe hinaufgestiegen.

Paris, 9. Nov. Der Munizipalrath nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher der Entrüstung über das gestrige Attentat in der Rue des Bons Enfants Ausdruck gegeben und beschlossen wird, die Beerdigung der durch die Explosion Verunglückten auf Kosten der Stadt Paris stattfinden zu lassen.

Paris, 9. Nov. Der Munizipalrath von Paris nahm ferner eine Tagesordnung an, in welcher der Polizeipräfekt ersucht wird, für die Wittwen und Waisen der Opfer des jüngsten Dynamit-Attentates Pensionen in Vorschlag zu bringen.

Paris, 9. Nov. Die Untersuchung der nach der Explosion in der Rue des Bons Enfants vorgefundenen Splitter der Bombe hat ergeben, daß in derselben Dynamit enthalten war. Bisher ist in der Sache noch keine Verhaftung vorgenommen worden.

Paris, 9. Nov. Ein Telegramm aus Portonovo meldet, Oberst Dodds habe sich nach heftigem Widerstande Kanas bemächtigt. Die Verluste der Franzosen betrügen 11 Todte und 42 Verwundete. Der Gesundheitszustand der Truppen sei zufriedenstellend.

Paris, 9. Nov. Das Journal „Liberté" veröffentlicht einen mit dem Dampfer „Thibet" eingetroffenen Brief aus Kotonu, in dem es heißt, die Expeditionskolonne des Obersten Dodds sei in Folge von Verlusten und durch Krankheiten auf 1800 Mann zusammengeschmolzen. Ueberdies mache sich ein Mangel an Lebelpatronen fühlbar, weshalb die der Fremdenlegion angehörigen Mannschaften mit Grasgewehren versehen worden seien. In Portonovo befinde sich kein französischer Soldat mehr, alle Mannschaften seien der Hauptkolonne nachgeschickt worden. Unter dem Kommando des Majors Andéoud sei eine kleine Kolonne von Großpopo aus am 6. Oktober gegen Abomey abmarschirt. Man nehme an, daß König Behanzin jetzt über etwa 30000 Krieger verfüge. Die Artillerie der Dahomeer sei geschickt geleitet, wahrscheinlich von portugiesischen Mestizen. Man glaube, Behanzin werde nach dem Falle von Abomey eine Schwenkung gegen Portonovo und Kotonu versuchen.

Paris, 9. Nov. Bestem Vernehmen nach wird Oberst Dodds in Folge der Einnahme von Kana zum General befördert werden.

Brüssel, 8. Nov. Eine Monstrekundgebung wird für den Abend vorbereitet. Mehrere Meetings sind angekündigt. Gegen 5000 Personen sind vor dem Maison du peuble angesammelt; der Verkehr ist unterbrochen. Zwei Offiziere der Bürgergarde, welche auf der Place royale „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" gerufen hatten, wurden zu zwei Jahren Degradirung und einer Geldbuße verurtheilt.

London, 8. Nov. Etwa dreihundert beschäftigungslose Arbeiter begaben sich heute Nachmittag unter Entfaltung einer rothen Fahne nach dem Bureau der „St. James-Gazette", um gegen einen Artikel des Blattes zu protestiren, in welchem behauptet wurde, daß die am Sonnabend am Trafalgar Square stattgehabte Versammlung zum Theil aus Gassenbuben und Müßiggängern zusammengesetzt gewesen sei. Der Redakteur der „St. James-Gazette" empfing die Führer der Manifestation. Während der Unterredung versuchte die Menge in das Bureau einzudringen; die Polizei wehrte jedoch dem Vorhaben derselben und zerstreute, nachdem sie sich der Fahne bemächtigt hatte, die Ansammlung.

Belgrad, 9. Nov. Gutem Vernehmen zufolge finden die Neuwahlen zur Skupschtina im Laufe des Februar k. J., die Eröffnung der Skupschtina im März k. J. statt.

Newyork, 9. Nov. Stevenson, der Kandidat der demokratischen Partei für die Vizepräsidentschaft, dessen Wahl gesichert erscheint, erklärte, der auffällige Erfolg der demokratischen Partei bei den Wahlen bedeute eine Auflehnung der Landwirthe und Arbeiter gegen die Mac Kinley-Bill und gegen die protektionistische Politik der Republikaner. Man glaubt, die Majorität der Demokraten in der neuen Repräsentantenkammer werde etwas mehr als 100 Sitze betragen. Die demokratische Majorität in der Legislatur des Staates Newyork dürfte so groß sein, daß die Vertretung von Newyork in dem Washingtoner Senate durch zwei Demokraten erfolgt, ein Ereigniß, das seit vielen Jahren nicht dagewesen ist.

Zanzibar, 9. Nov. Das in Gemäßheit der Beschlüsse der Brüsseler Konferenz ins Leben gerufene internationale Bureau zur Unterdrückung des Sklavenhandels hielt heute seine erste Versammlung im britischen Konsulate hierselbst ab. Anwesend waren Vertreter Englands, Deutschlands, Italiens, Frankreichs und Portugals. Der Vertreter Englands, Generalkonsul Portal, wurde zum Präsidenten, der französische Konsul zum Vizepräsidenten gewählt.

Thorn, 10. Nov. [Privat-Telegramm der „Posener Ztg."] In Mlawa sind wieder drei Cholerafälle vorgekommen.

Berlin, 10. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge entbehrt die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, wonach der Geheime Legationsrath Lindau, der deutsche Vertreter im Verwaltungsrath der türkischen Staatsschuld, abberufen sei, nach an berufener Stelle eingezogenen Erkundigungen jeder Begründung.

Berlin, 10. Nov. Der Parteitag der konservativen Partei wird jetzt bestimmt am 8. Dezember abgehalten werden.

Pest, 10. Nov. Szapary erklärte im liberalen Klub, das Kabinet habe sich nicht über eine Form der Zivilehe einigen können, welche Zustimmung der Krone gefunden hätte. Die Regierung habe deshalb demissionirt. Die Versammlung stimmte den Auslassungen Szaparys zu, dieser empfahl die Einigkeit der liberalen Partei. Morgen begeben sich Szapary, Wekerle, Tisza, Bauffy und Szells zum Könige nach Wien.

Brüssel, 9. Nov., Abends 8,20. Die Garnison ist konsignirt, die Posten sind verdoppelt.

London, 10. Nov. Beim Lordmayors-Bankett beantwortete Kimberley in Abwesenheit Gladstones den Toast auf das Kabinet und sagte, alle auswärtigen Beziehungen seien freundliche und befriedigende. Er äußerte, Uganda beschäftige die ernste Aufmerksamkeit der Regierung und glaubt, daß die Pamirfrage auf freundlichem Wege mit Rußland durch Grenzabsteckung geregelt werden könne. In diesem Sinne fänden bereits Unterhandlungen statt.

Newyork, 9. Nov. Nach den bisher bekannt gewordenen Zahlen rechnet man im Wahlkollegium auf 277 Stimmen für Cleveland, 135 für Harrison, 32 für Wheaver, den Kandidaten der Volkspartei. Ueber die Resultate in Indiana und Illinois herrscht Streit. Republikaner wie Demokraten erklären nach den bis Nachmittags vorliegenden Anzeichen, in diesen Staaten den Sieg davongetragen zu haben. Der Senat wird die republikanische Mehrheit behalten, er wird hinfort aus 45 Republikanern, 40 Demokraten und 3 Vertretern der Volkspartei bestehen. Es gilt für unmöglich, eine radikale Reform des Zolltarifs durchzusetzen, wenn die Republikaner im Senate das Uebergewicht haben, wohl aber könnten Vorlagen durchgehen, wodurch die Zölle auf gewisse Artikel herabgesetzt werden.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 9. Nov. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der „Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft" wurde Seitens des Vorstandes über das Ergebniß des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892 Bericht erstattet und beschlossen, der zum 3. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 7½ Prozent bei gleichen Abschreibungen wie in den früheren Jahren in Vorschlag zu bringen. Für das begonnene Geschäftsjahr liegen Aufträge für 10¼ Millionen Mark vor gegen 7 Millionen im Beginn des Vorjahres.

** **Stettin,** 9. Nov. Der Aufsichtsrath der „Union, Fabrik Chemischer Produkte", beschloß eine Dividende von 10 Proz. vorzuschlagen.

** **Petersburg,** 7. Nov. (Ausweis der Reichsbank vom 7. November n. St.*)

Kassen-Bestand	158 000 000	Rbl.	Zun.	4 725 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	15 526 000	„	Zun.	69 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	755 000	„	Zun.	699 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	5 661 000	„	unverändert		
do. auf Aktien und Obligationen	10 677 000	„	Zun.	8 000	„
Kontokorrent des Finanzministeriums	38 435 000	„	Zun.	13 047 000	„
Sonst. Kontokorrenten .	76 830 000	„	Abn.	734 000	„
Verzinsliche Depots . . .	22 747 000	„	Zun.	38 000	„

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 31. Oktober.

** **Antwerpen,** 8. Nov. In der heute eröffneten Wollauktion waren angeboten 1803 Ballen Buenos-Ayres, 116 Ballen Montevideo, 617 Ballen australische Wollen, verkauft wurden 877 Ballen Buenos-Ayres, 45 Ballen Montevideo, 384 B. australische Wollen. Der Preis für Buenos-Ayres-Wollen stellte sich um 5 Cents niedriger.

Marktberichte.

Bromberg, 9. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 14.—146 M., feinster über Notiz. — Roggen 120—127 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—135 M — Brau- 136—140 M. — Erbsen, Futter- 125—139 M. — Kocherbsen 140—160 M. — Hafer 130—140 M. — Spiritus 70er 30,50. Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 9. Novbr.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Weizen, gelber		15 40	15 20	14 90	14 40	13 40	12 90
Roggen		13 90	13 60	13 40	13 10	12 90	12 60
Gerste		15 —	14 50	13 80	13 40	13 —	12 —
Hafer		13 80	13 60	13 20	13 —	12 50	12 —
Erbsen		18 —	17 —	16 50	16 —	15 —	14 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	23,70	22,60	20,60 Mark.
Winterrübsen . . .	22,70	21,90	20,80 „

Breslau, 9. Nov. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 138,00 Br. Nov.-Dez. 138,00 Br. April-Mai —, Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 136,00 Br. Rüböl (p 100 Kilo) p. Nov. 59,00 Br. April-Mai 53,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 50er 49,50 Gd., Nov. 70er 30,00 Gd. Nov.-Dez. 30,00 Gd. April-Mai 31,20 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 7. bis 8. Nov., Mittags 12 Uhr.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 336, 337, J. Kretschmer-Bromberg für Heppner u. Klitscher-Stettin mit 41¾ Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 338, 339, C. Mirus u. Peter-Klein-Bartelsee für Tuchmann u. Sohn-Dessau.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
9. Nachm. 2	766,8	SO mäßig	bedeckt	+ 5,6
9. Abends 9	766,5	SSO frisch	bedeckt	+ 3,7
10. Morgs. 7	765,2	SO mäßig	bedeckt	+ 1,0

Am 9. Nov. Wärme-Maximum + 7,6° Cels.
Am 9. „ Wärme-Minimum + 3,6° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Nov. Morgens 0,62 Meter.
„ „ 9. „ Mittags 0,62 „
„ „ 10. „ Morgens 0,62 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 9. Nov. (Schlußkurse.) Befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,05, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,00, Konsol. Türken 21,75, Türk. Loose 92,00, 4proz. ung. Goldrente 95,10, Bresl. Diskontobank 97,00, Breslauer Wechslerbank 97,25, Kreditaktien 165,50, Schles. Bankverein 112,75, Donnersmarckhütte 81,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 114,00, Oberschles. Eisenbahn 49,60, Oberschles. Portland-Zement —,—, Schles. Cement 115,00, Oppeln. Zement 86,50, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 119,75, Schles. Zinkaktien 189,75, Laurahütte 100,50, Verein. Oelfabr. 93,00 Oesterreich. Banknoten 170,20, Russ. Banknoten 200,90, Giesel Cement 74,00.

Frankfurt a. M., 9. Nov. (Schlußkurse). Behauptet.

Lond. Wechsel 20,36, 4proz. Reichsanleihe 106,90, österr. Silberrente 81,80, 4⅕ proz. Papierrente 82,20, do. 4proz. Goldrente 97,80, 1860er Loose 125,30, 4proz. ung. Goldrente 95,10, Italiener 91,60, 1880er Russen 96,20, 3. Orientanl. 65,60, unifiz. Egypter 99,50, konv. Türken 21,65, 4proz. türk. Anl. 85,70, 3proz. port. Anl. 23,30, 5proz. serb. Rente 75,90, 5proz. amort. Rumänier 96,70, 6proz konsol. Mexik. 78,10, Böhm. Westbahn 289¾, Böhm. Nordb. 155, Franzosen —, Galizier 182⅝, Gotthardbahn 155,70, Lombarden 84½, Lübeck-Büchen 143,50, Nordwestbahn 177⅝, Kreditaktien 263¾, Darmstädter 135,10, Mitteld. Kredit 96,80, Reichsb. 149,50 Disk.-Kommandit 183,50, Dresdner Bank 140,80, Pariser Wechsel 80,925, Wiener Wechsel 169,87, serbische Tabaksrente 76,40, Bochum. Gußstahl 115,80, Dortmund. Union 52,80, Harpener Bergwerk 129,70, Hibernia 119,50, 4proz. Spanier 63,20, Mainzer 113,50.

Privatdiskont 2⅞ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 263¾, Disk.-Kommandit 183,90, Harpener —.—.

Wien, 9. Nov. (Schlußkurse). Auf Pariser Attentat Börse reservirt bei leicht abgeschwächten Kursen.

Oesterr. 4⅕ % Papierr. 96,95, do. 5proz. 100,35, do. Silberr. 96,75, do. Goldrente 114,70, 4proz. ung. Goldrente 112,40, 5proz. do. Papierr. 100,40, Länderbank 224,90, österr. Kreditakt. 311,15, ungar. Kreditaktien 358,00, Wien. Bk.-V. 113,75, Elbethalbahn 228,25, Galizier 215,60, Lemberg-Czernowitz 243,75, Lombarden 96,75, Nordwestbahn 210,00, Tabaksakt. 172,05, Napoleons 9,54, Marknoten 58,85, Russ. Banknoten 1,17¾, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 108,00.

London, 9. Nov. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols 97¼, Preuß. 4proz. Consols 106 Italien. 5 proz. Rente 91⅞, Lombarden 8¾, 4proz. 1886 Russen (II. Serie) 96⅞, konv. Türken 21½, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 95, 4prozent. Spanier 63⅛, 3½ proz. Egypter 93, 4proz. unific. Egypter 98⅜, 4proz. gar. Egypter —, 4½ proz. Tribut-Anl. 96¼, 6proz. Mexikaner 79¼. Ottomanbank 13¾, Suezaktien —, Canada Pacific 89⅛, De Beers neue 17⅞, Platzdiskont 2½.

Paris, 9. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

3prozentige amort. Rente 99,45, 3proz. Rente 99,32½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 92,55, öster. Goldr. —, 4proz ungar. Goldr. 95,62½, 3. Orient-Anl. 66,90, 4proz. Russen 1889 96,40, 4proz. Egypter 505,62, konv. Türken 21,70, Türkenl. 91,50, Lombarden —,—, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 593,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 398,10, Tab. Ottom. 367,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 24⅝, 3proz. Russen 79,30.

Buenos-Ayres, 8. Nov. Goldagio 202,00.

Rio de Janeiro, 8. Nov. Wechsel auf London 12¾.

Produkten-Kurse.

Köln, 9. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,25, do. fremder loko 17,50, p. November 16,10, per März 16,55. — Roggen hiesiger loko 16,00, fremder loko 18,00, per Novbr. 15,10, per März 15,60. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder —,—. Rüböl

loko 55.50 per Nov. —,—, per Mai 54,20. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 9. November. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,75 Gd.

Baumwolle. Stramm. Upland middl. loko 44¾ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Nov. 44¼ Pf., p. Dez. 44½ Pf., per Jan. 44¾ Pf., p. Febr. 45 Pf., p. März 45¼ Pf., p. April 45½ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 46 Pf., Choice Grocery 47 Pf. Armour 47 Pf. Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks — Pf., Shafer — Pf.

Speck. Fest aber ruhig. Nov.-Abladung 42, Dezember-Januar-Abladung short clear middl. 40, long clear middl. 39.

Tabak. 180 Packen Paraguay, 370 Packen St. Felix.

Bremen, 9. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 140 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 112⅛ Gd.

Hamburg, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig holsteinischer loko neuer 155—160. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 142—150, russ. loko ruhig, transito 118—120. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, loko 54. Spiritus loko still, p. November 22¼ Br., p. Nov.-Dez. 22¼ Br., p. Dez.-Jan. 22½ Br., p. April-Mai 23⅛ Br., per Mai-Juni —, Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5.55 Br., per Dez. 5,45 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 9. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 76¼, per März 73¾, per Mai 72½, per Sept. 71¼. Behauptet.

Hamburg, 9. Nov. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Novbr. 13,90, per Dez. 14,02½, per März 14,37½, per Mai 14,52½. Ruhig.

Pest, 9. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko unverändert, per Frühjahr 7.64 Gd., 7.66 Br. Hafer per Frühjahr 5,60 Gd. 5,62 Br. Mais per Mai-Juni 1893 4,94 Gd., 4,95 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,60 Gd., 11.70 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 9. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig. p. Novbr. 21,30, p. Dezember 21,60, p Januar-April 22,20, p. März-Juni 22,60. — Roggen ruhig, p. Novbr. 14.20, per März-Juni 15,10. — Mehl ruhig, per Nov. 48,20, p. Dezember 48,60, per Jan.-April 49,30, p. März-Juni 50,10. — Rüböl matt, p. Nov. 59,25, p. Dezbr. 59,50, p. Jan.-April 60,25, per März-Juni 60,75. — Spiritus ruhig, per November 45,75, per Dezbr. 46,00, per Jan.-April 46,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 38,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Nov. 40,50, per Dezember 40,75, per Jan.-April 41,50, per März-Juni 42,00.

Havre, 9. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) In Newyork Feiertag.

Rio 9 000 Sack, Santos 9 000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 9. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 95,50, p. März 94,25, per Mai 93,25. Ruhig.

Amsterdam, 9. Nov. Java-Kaffee good ordinary 55½.

Amsterdam, 9. Nov. Bancazinn 57.

Amsterdam, 9. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per Nov. 167, März 176. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine träge, per März 130, per Mai —. Rüböl loko 26¾, p. Dez. 26⅛, per Mai 26½.

Antwerpen, 9. Nov. (Telegr. der Herren Wilkens und Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Dez. 4,42½ Verkäufer, per Mai 4,52½ Käufer.

Antwerpen, 9. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13⅜ bez. u. Br., p. Nov. 13⅜ Br., per Dez. 13½ Br., per Jan.-März 13⅝ Br. Fest.

London, 9. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 16⅜ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13⅞ thätig.

London, 9. Nov. Chili-Kupfer 45½, per 3 Monat 46.

London, 9. Nov. Getreidemarkt. (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 800, Gerste 11 570, Hafer 13 940 Qrts.

Markt ruhig. Weizen, Gerste und Mais stetig, Hafer träge, Mehl ruhig.

London, 9. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide im Allgemeinen sehr träge, Preise stetig, unverändert, fast nominell. Von schwimmendem Getreide, Weizen ruhig, aber stetig, Gerste und Mais fest. — Wetter: Milde.

London, 9. Nov. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten — Wetter: Milde.

Leith, 9. Nov. Getreidemarkt. Markt stetig, vorübergehend kleines Geschäft.

Glasgow, 9. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4 d.

Liverpool, 9. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Fester. Tagesimport 10 000 B.

Liverpool, 9 Nov., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ball., davon für Spekulation und Export 2500 Ball. Fest. Amerikaner $^1/_{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Novbr.-Dezbr. $4^5/_8$ Käuferpreis. Jan.-Febr. $4^{43}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{53}/_{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 9. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 14 000 B., davon für Spekulation und Export 2500 Ballen, Fest. Broach $^1/_{16}$ höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. $4^{21}/_{32}$ Verkäuferpreis, Dez.-Januar $4^{13}/_{64}$ Werth, Januar-Februar $4^{45}/_{64}$ do., Febr.-März $4^{47}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $4^{49}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{18}/_{16}$ Werth, Mai-Juni $4^{27}/_{32}$ do., Juni-Juli $4^{57}/_{64}$ d. do.

Newyork, 9. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipeline certifikates per Dez. —. Weizen per Dezember 76.

Newyork, 9. Novbr. Weizen p. Novbr. 75⅞ C., p. Dez. 77⅛ C.

Berlin, 10. November. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 9. Nov. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. — Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig und gewann nur zeitweise in einigen Ultimowerthen größeren Belang. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Haltung ganz allgemein etwas ab, doch bewegten sich die Kursschwankungen in bescheidenen Grenzen. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konf. Anleihen waren etwas abgeschwächt. — Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten zumeist ihren Werthstand ziemlich behaupten; Italiener schwächer, auch Russische Anleihen zum Theil, sowie Rubelnoten etwas abgeschwächt. — Der Privatdiskont wurde mit 2½ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach fester Eröffnung zu abgeschwächter Notiz ruhig um; Lombarden waren fest, andere Oesterreichische Bahnen wenig verändert und ruhig; Schweizerische Bahnen ziemlich behauptet und gleichfalls ruhiger, Gotthardbahn etwas abgeschwächt. — Inländische Eisenbahnaktien bei geringfügigen Umsätzen ziemlich behauptet. Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn allmählich etwas nachgebend. — Bankaktien ruhig; die spekulativen Hauptdevisen zeitweise etwas lebhafter, aber besonders in Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheilen etwas abgeschwächt. — Industriepapiere nur vereinzelt etwas lebhafter, im allgemeinen sehr ruhig; Montanwerthe anfangs fester, später nachgebend.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. Nov. Das Geschäft an der heutigen Getreidebörse war außerordentlich still. Weizen büßte für nahe Sichten ½ M., per Frühjahr ¾ M. ein. In Roggen war etwas stärkeres Angebot per Frühjahr am Markt, so daß bei großer Geschäftsunlust die Preise sich um ¾—1 M. niedriger stellten. Hafer still und in schwacher Haltung. Roggenmehl bei geringen Umsätzen etwas niedriger. Rüböl still, aber behauptet. Spiritus war am Platz weniger zugeführt, so daß die Preise um 30 Pf. anzogen. Termine setzten billiger ein, erholten sich dann auf die Haltung des Lokomarktes hin und schließen gegen gestern wenig verändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine geschäftslos. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 153,5 M. Loko 140—162 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 153 M., per diesen Monat —, per Novbr.-153,75 nominell., per April-Mai 156,25 nominell.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko besser verkäuflich. Termine niedriger. Gek. 150 Tonnen. Kündigungspreis 139,5 M. Loko 134—144 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 136 M., inländischer guter 138—139 M., per diesen Monat 140 bis 139 bez., per Novbr.-Dezbr. 139,5—139,25 bez., per Dezbr.-Jan. —,—, per Jan.-Febr. 1893 —,—, per März-April 141,5 bis 141 bez., per April-Mai —.

Gerste per 1000 Kilogr. Wenig belebt. Große und kleine 140—180, Futtergerste 128—150 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine matt. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 146,5 M. Loko 144—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 M. Pomm. und preußischer mittel bis guter 146—149 bez., feiner 150 bis 153 bez., schlesischer mittel bis guter 146—149 bez., feiner 150 bis 154 bez., per diesen Monat 147—146,25—146,5 bez., per Novbr.-Dez. 145—144,75 bez., per Dezbr.-Januar —,—, per April-Mai 144 M.

Mais per 1000 Kilo. Loko ziemlich unveränd. Termine niedriger. Gekünd. 50 Tonnen. Kündigungspreis 119,5 M. Loko 120—136 M. nach Qualität, per diesen Monat 119,5 bez., per Nov.-Dez. 118,5, per Dez.-Jan. —, per April-Mai 114,75—115 bez.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 175—220 M. Futterwaare 148—165 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,4 bez., per Novbr.-Dezbr. 18,3 bez., per Dezbr.-Januar —, per Jan.-Febr. 1893 —, per Febr.-März —, per April-Mai 18,6 bez.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gek. — Ztr. Kündigungsgreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Nov.-Dezbr. 52,5—52,7 bez., per Dezbr.-Jan. 1893 —, per April-Mai 52,7—52,8 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack per diesen Monat 19 25 M. Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilogr. brutto incl. Sack per diesen Monat 9,90 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. Per diesen Monat 19,25 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter, à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungungspreis —. Loco ohne Faß 32,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig veränd. Gekündigt 100 000 Liter. Kündigungspreis 31,7 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Nov.-Dezbr. 31,7—31,5—31,8 bez., per Dez.-Jan. 31,9—31,7—31,9, per Jan.-Febr. 1893 —, per März-April —, per April-Mai 33,1—33—33,2 bez. per Mai-Juni 33,5 bis 33,3—33,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,5—20,5 bez., Nr. 0 20,25—18,5 bez Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,5—17,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,5 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 10 Rf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto		Wechsel v. 9. Nov.	
Amsterdam	2½	8 T.	168,60 bz
London	3	8 T.	20,36 bz
Paris	2½	8 T.	80,95 B.
Wien	4	8 T.	169,90 bz
Petersburg	4½	3W.	200,35 bz
Warschau	4½	8 T.	200,55 bz

in Berl. 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,18 G.
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 G.
Oestr. Noten 100 fl.	170,15 bz
Russ. Noten 100 R.	200,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,75 bz
do. do.	3½	99,90 B.
do. do.	3	86,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bzB.
do. do.	3½	100,20 bz
do. do.	3	86,20 bz
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	100 00 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,90 bz
do. do. neue	3½	98,90 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,25 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	113,40 bz
do.	4½	109,00 G.
do.	4	105,20 G.
do.	3½	98,60 B.
Ctrl. Ldsch	4	103,00 bz
do. do.	3½	97,20 bz
Kur. u. Neumark. neue	3½	98,00 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,10 B.
Pommer.	3½	97,60 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,70 bz
do.	3½	96,50 B.
Schls. altl.	3½	98,00 G.
do. do.	4	
ldschl Lt.A	3½	98,00 B.
do.	4	
do. neudo.	3½	98,00 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,70 bz
do. neul. II.	3½	96,70 bz
Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,60 G.
Preuss.	4	102,70 B.
Schles.	4	102,75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	103,70 G.
Bayer. Anleihe	4	106,70 G.
Brem. A. 1892	3½	97,50 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,30 G.
do. do. 1886	3	85,50
do. amort. Anl.	3½	97,50 bzB.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,40 B.
Prss. Präm-An.	3½	
H.Pr.-Sch. 40T	—	397,75 B.
Bad. Präm.-An.	4	138,90 bzG.
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,60 B.

Brnsch. 20T.L.	—	103,10 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133,80 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	132,70 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,90 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,20 bz
Oldenb. Loose	3	128,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	47,70 bz
do. do.	5	48,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	
Buen. Air. G.-A.	5	40,75 bz
Chines. Anl.	5½	103,60 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	92,60 G.
do. do.	4	99,60 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	58,25 bz
Griech. Gold-A	5	64,00 bzG.
do. cons. Gold	4	49,00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	57,25 bzG.
Italien. Rente	5	92,00 B.
Kopenh. St.-A.	3½	92,10 bzG.
Lissab. St.A. I. II	4	53,00 bzG.
Mexikan. Anl.	6	80,00 B.
Mosk. Stadt-A.	5	63,60 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,50 G.
do. Pap.-Rnt.	$4^1/_5$	
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	$4^1/_5$	81,90 B.
do. 250 Fl. 54.	4	123,20 bz
do. Kr 100 (58)	—	332,40 bzG.
do. 1860er L.	5	125,40 bzG.
do. 1864er L.	—	323,30 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	63,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	60,70 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	36,40 bzB.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,25 G.
Röm. Stadt-A.	4	86,00 G.
do. II. III. VI.	4	81,70 bzG.
Rum. Staats-A.	4	82,00 G.
do. do. Rente	4	82,00 G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	96,90 bz
Rss. Eng. A. (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.) 1822	5	
do. 1859	3	82,50 bz
do. 1880	4	96,40 bz
do. 1887	4	58,60 G.
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	96,70 G.
Russ. Goldrent	6	103,70 B.
do. 1884 stpfl.	5	102,60 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	64,00 bz
III. Orient 1879	5	66,00 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,10 G.
Pr.-Anl. 1864	5	148,00 bz
do. 1866	5	137,40 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,75 G.
do. neue	4½	98,75 G.
Schwedische	3½	94,10 bz
Schw. 1890	3½	94,30 G.
do. d. 1888	3	84,90 bz

Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,40 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	82,25 B.
do. Rente	5	76,20 bz
do. neue 85	5	76,25 bz
Stockh. Pf. 85	4½	101,90 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld.	4	63,00 B.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,05 G.
do. Consol. 90	4	75,90 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	92,50 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	97,70 bz
Ung. Gld-Rent.	4	95,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,90 G.
do. do. do.	4½	101,25 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	85,40 bz
do. Loose	—	258,50 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	87,90 G.
Wiener C.-Anl.	5	106,00 bzG.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3¼	62,90 bz
Altenbg.-Zeitz	10,1	200,50 bz
Crefelder	—	
Crefld-Uerdng	0	59,00 bzG.
Dortm.-Ensch.	4¼	99,50 bz
Eutin. Lübeck	1½	43,50 G.
Frnkf.-Güterb.	4½	69,00 bzG.
Ludwsh.-Bexb.	$9^4/_5$	225,10 bzG.
Lübeck-Büch.	6¾	143,75 bz
Mainz-Ludwsh	$4^5/_8$	113,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	60,25 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,50 G.
Ostpr. Südb.	1	70,00 bz
Saalbahn	0	22,30 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,20 bz
Weimar-Gera	—	13,50 bzG.
Werrabahn	—	69,75 bzG.
Albrechtsbahn	1	38,50 bz
Aussig-Teplitz	20	401,00 G.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	70,50 bzG.
Buschtherader	10½	189,75 bz
Canada Pacifb.	—	
Dux-Bodenb.	12	
Galiz. Karl-L.	—	91,60 G.
Graz-Köflsch.	7	107,75 bzG.
Kaschau-Od.	—	77,00 G.
Kronpr. Rud.	4¾	85,25 bz
Lemberg-Cz.	7	104,25 bz
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	76,60 bzG.
do. Nordw.	4¾	89,00 bz
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	½	21,70 bzG.
Reichenb.-P.	—	80,50 bz
Südöstr. (Lb.)	$^4/_5$	41,80 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,50 bz
Balt. Eisenb	3	65,90 bz
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	100,00 B.
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	12,50	66,50 B.
Russ. Staatsb.	6,56	128,50 bz
do. Südwest.	5,93	70,90 bz

Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	17½	
Weichselbahn	—	
Amst.-Rotterd.	2	
Gotthardbahn	6	155,50 bz
Ital. Mittelm.	5½	105,00 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^1/_5$	128,50 bzB.
Lüttich-Lmb.	0,6	19,00 bz
Lux. Pr. Henri	2,3	60,70 bz
Schweiz. Centr	$4^2/_5$	
do. Nordost	5	111,10 bz
do. Unionb.	3	71,40 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	$3^3/_5$	63,00 bzB.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,60 bz
Bresl-Warsch.	$1^3/_{20}$	51,10 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4	
Szatmar-Nag.	6	85,40 bz
Dortm.-Gron.	4½	113,50 bzG.
Marienb Mlawk	5	108,75 bzG.
Mecklb. Südb.	0	17,50 G.
Ostpr. Südb.	5	110,00 bzB.
Saalbahn	3½	92,00 bzG.
Weimar-Gera	$3^2/_3$	80,40 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	98,80 bz
Berl. Potsd.-M.	4	101,80 G.
BrslSchwFrbH		
Bresl-Warsch.	5	
MzLudwh 68/9	4	102,60 G.
do. 90	3½	98,50 bz
Oberschl. LitB	3½	98,70 G.
do. Lit. E.	3½	98,40 bzG.
do. Em. v. 1879		
do. NiedrsZwg	3½	
do. (StargPos)	4	101,25 G.
OstprSüdb. I-IV	4½	102,80 G.
RechteOderuf.		
Albrechtsb gar	5	80,50 G.
Busch Gold-O.	4½	103,00 G.
Dux-Bodenb. I.	5	90,50 G.
Dux-PragG-Pr.	5	108,60 G.
do.	4	99,50 G.
Franz.-Josefb.	4	81,90 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	80,80 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,50 G.
KronpRudolfb.	4	81,60 G.
do. Salzkammg	4	100,50 G.
LmbCzern. stfr	4	80,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	79,40 G.
do. Staats-I. II.	5	107,60 G.
do. Gold-Prio.	4	100,50 bzG.
do. Lokalbahn	4½	84,60 [illegible]
do. Nordwestb.	5	91,25 G.
do. NdwB. G-Pr	5	107,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,10 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,20 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	

Rchb Gold-Prior.	5	68,20 G.
Südöst- B. (Lb.)	3	63,40 G.
do. Obligation.	5	104,20 G.
do. Gold-Prior.	4	95,70 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	97,00 G.
Gr. Russ. Eis. gar	3	77,40 bz
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,10 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,25 bz
do. 1889	4	90,30 G.
do. Chark. As. (O)	4	90,00 bz
do. (Oblig.) 1889	4	91,40 B.
Kursk-Kiew conv	4	91,10 bzG.
Losowo-Sebast.	5	95,10 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	92,00 G.
do. Smolensk g.	5	101,00 B.
Orel-Griasy conv	4	90,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	90,80 bzG.
Rjaschk-Morcz. g	5	100,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	88,40 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,50 bz
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,80 B.
Warsch.-Wien n.	4	97,60 G.
Wladikawk. O. g.	4	91,70 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	86,75 bz
Gotthardbahnov.	4	103,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	78,25 bz
do. Lit. B.	5	75,40 bz
Süd-Ital. Bahn.	3	58,80 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,60 G.
Northern Pacific	6	114,30 B.
San Louis-Franc.	6	106,00 G.
Southern Pacific	6	110,90 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,30 G.
do. do. II.	3½	106,50 B.
do. do. III. abg.	3½	98,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 bzG.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,10 G.
do. do.	4	102,20 bzG.
do. do.	3½	95,25 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,60 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.1900)	4	102,10 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,90 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,00 bzG.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,10 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	108,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,30 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,60 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,60 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,60 bzG.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	115,25 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,00 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,20 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	102,00 bzG.
do. do. do.	3½	95,80 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,30 B.
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	104,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	101,50 bzG.
do. do. (rz. 100)	4	100,75 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	3	64,00 bzG.
Berl. Cassenver.	6¼	134,00 G.
do. Handelsges.	7½	134,50 bzG.
do. Maklerver.	10	131,25 G.
do. Prod-Hdbk.	St.	110,00 bzG.
Börsen-Hdlsver.	11	156,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	96,75 bzG.
do. Wechslerbk.	4½	96,80 G.
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	5¼	134,70 bz
do. do. Zettel	4¾	
Deutsche Bank	9	160,10 bzB.
do. Genossensch	6	117,00 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	117,00 bz
Disc.-Command	8	183,90 bz
Dresdener Bank	7	140,00 bz
Gothaer Grund-creditbank	3½	86,50 B.
Internat. Bank	—	104,50 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	
Leipziger Credit	9	164,00 B.
Magdeb. Priv.-Bk	4	104,80 G.
Maklerbank	10	118,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	134,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	102,50 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	96,60 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	114,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,80 bz
Oester. Credit-A	8¾	165,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	8,24	
do. Intern. Bk.	11	
Pomm. Vorz.-Akt	6	112,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	5	101,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,80 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	155,50 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	122,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,60 bzG.
do. Immob-Bank 80 pCt.	13	270,00 G.
do. Leihhaus	6	88,75 G.
Reichsbank	7,55	149,70 bz
Russische Bank	6	
Schles. Bankver.	5½	112,60 G.
Warsch. Comerz	8	
do. Disconto	7,7	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	9	139,20 bz
Anglo Ct. Guano	$11^7/_8$	148,00 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	$7^1/_5$	185,50 bzG.
Bauges. City St.-Pr.	0	81,40 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,00 bzG.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	71,80 G.

Bauges. Humb.	6	128,00 G.
Moabit	8	129,50 B.
Passage	3½	64,50 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	9	149,00 G.
Berl. Lagerhof	0	79,00 G.
do. do. St.-Pr	3	113,20 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	52,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	49,00 bz
Schultheiss-Br.	16	241,75 GG.
Bresl. Oelw.	3	92,50 G.
Deutsche Asph.	4	86,80 bz
Dynamit Trust	11	136,00 bzG.
Erdmannsd. Sp.	6	92,25 G.
Fraust. Zucker	0	98,50 bz
Glauz. Zucker	12	121,50 bzB.
Gummi Harburg-Wien	20	259,50 bzG.
do. Schwanitz	0	173,00 B.
do. Voigt Winde	8	126,00 G.
do. Volpl. Schldt.	5	94,00 G.
Hemmoor Cem.	4	100,60 bzB.
Köhlm. Strk.	4	206,25 G.
Körbisdf. Zucker	12	118,90 bz
Löwe & Co.	18	224,50 G.
Bresl. Linke	13½	140,75 bz
do. Hofm.	13½	132,00 bzB.
Germ. Vrz.-Akt.	6	87,10 bzG.
Görlitz ov.	8	120,25 G.
Görl. Lüdr.	13	133,00 G.
Grusonwerk	—	140,00 bz
H. Pauksch	0	
Schwarzkopff	—	216,50 bzG.
Stettin-Vulk.-B.	9	109,00 B.
Sudenburg	24	225,00 bzG.
O.-Schl. Cham.	3	73,10 G.
do. Port.-Cem.	5½	71,50 B.
Oppeln. Cem.-F.	5½	85,80 bzG.
do. (Giesel)	6	74,00 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	220,00 bzG.
Hamb. Pferdeb.	4	97,00 bz
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	
Posen. Sprit-F.	—	
Rositzer Zucker	3	67,00 bzG.
Schles. Cem.	9½	114,00 B.
Stett. Bred. Cem.	4	182,00 bz
do. Chamott.	15	194,00 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13½	131,75 bzG.
Berzelius	12	135,25 bzG.
Bismarckhütte	—	133,25 bz
Boch. Gusst.-F.	—	119,50 bzB.
Donnersmarck	—	77,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	58,80 bz
Gelsenkirchen	12	138,40 bz
Hibernia	12	119,25 bzG.
Hörd. St.-Pr.-A.	—	37,00 bzG.
Inowracl. Salz.	0	36,75 bz
König u. Laura	—	100,30 bz
Lauchham. ov.	—	101 00 bzG.
Louis. Tief. St.-Pr	—	110,00 bz
Oberschl. Bd.	2	49,25 G.
do. Eisen Ind.	6	112,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	21,60 G.
Riebeck. Mont.	15	154,90 bz
Schles. Kohlw.	0	28,20 B.
do. Zinkhütte	18	188,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	18	188,00 bzG.
Stolb. Zink-H.	2	43,00 G.
do. St.-Pr.	7	112,60 B.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	17,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.